FM-Zeitschrift

Monatsschrift der Reichsführung SS für fördernde Mitglieder



Berlin, 1. Juli 1938
5. Jahrgang / Folge 7

DER FÜHRER IN ITALIEN

Aufn.

Adolf Hitler und Benito Mussolini

verbürgen den Frieden der Welt



Aufn. Presse-Photo

Die Empfindungen des Führers auf seiner Italienreise, die nach eigenen Worten zu seinen „kostbarsten Lebenserinnerungen" zählt, fanden tiefsten Ausdruck in seiner Ansprache auf dem Staatsbankett im Palazzo Venezia zu Rom am Abend des 7. Mai 1938:

„Duce! Tief bewegt danke ich Ihnen für die zu Herzen gehenden Worte der Begrüßung, die Sie zugleich im Namen der italienischen Regierung und des italienischen Volkes an mich gerichtet haben. Ich bin glücklich, hier in Rom zu sein, das mit den Zeugen seiner unvergleichlich ehrwürdigen Vergangenheit die machtvollen Zeichen des jungen faschistischen Italien vereint.

Seit dem Augenblick, in dem ich italienischen Boden betrat, habe ich überall eine Atmosphäre der Freundschaft und Zuneigung empfunden, die mich tief beglückt. Mit derselben inneren Bewegung hat das deutsche Volk im vergangenen Herbst in Ihrer Person den Schöpfer des faschistischen Italien, den Begründer eines neuen Imperiums und zugleich auch den großen Freund Deutschlands begrüßt.

Die nationalsozialistische Bewegung und die faschistische Revolution haben zwei neue machtvolle Staaten geschaffen, die heute in einer Welt der Unruhe und Zersetzung als Gebilde der Ordnung und des gesunden Fortschritts dastehen. So haben Deutschland und Italien gleiche Interessen und sind durch ihre weltanschauliche Gemeinschaft miteinander eng verbunden. Damit ist in Europa ein Block von 120 Millionen entstanden, die entschlossen sind, ihre ewigen Lebensrechte zu wahren und sich gegenüber allen jenen Kräften zu behaupten, die es unternehmen sollten, sich ihrer natürlichen Entwicklung entgegenzustellen.

Aus diesem Kampf gegen eine Welt des Unverständnisses und der Ablehnung, den Deutschland und Italien Schulter an Schulter führen mußten, ist allmählich eine herzliche Freundschaft zwischen den beiden Völkern erwachsen. Diese Freundschaft hat ihre Festigkeit während der Ereignisse der letzten Jahre erwiesen. Sie haben zugleich der Welt gezeigt, daß den berechtigten lebenswichtigen Interessen großer Nationen so oder so Rechnung getragen werden muß. Es ist daher nur zu natürlich, daß unsere beiden Völker diese in den letzten Jahren sich immer mehr bewährende Freundschaft in ständiger Zusammenarbeit auch für die Zukunft weiter ausbauen und vertiefen.

Duce! Sie haben im letzten Herbst auf dem Maifeld in Berlin als das ethische Gesetz, das Ihnen und dem faschistischen Italien heilig sei, den Satz proklamiert: ‚Klar und offen reden, und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis ans Ende marschieren.'

Auch ich bekenne mich im Namen des nationalsozialistischen Deutschland zu diesem Gesetz. Ich will Ihnen heute folgendes antworten: Seit sich Römer und Germanen in der Geschichte für uns bewußt zum ersten Male begegneten, sind nunmehr zwei Jahrtausende vergangen. Indem ich hier auf diesem ehrwürdigsten Boden unserer Menschheitsgeschichte stehe, empfinde ich die Tragik eines Schicksals, das es einst unterließ, zwischen diese so hochbegabten und wertvollen Rassen eine klare Grenzscheide zu ziehen. Unsagbares Leid von vielen Generationen war die Folge. Heute nun nach fast zweitausend Jahren erhebt sich dank Ihrem geschichtlichen Wirken, Benito Mussolini, der römische Staat aus grauen Überlieferungen zu neuem Leben. Und nördlich von Ihnen entstand aus zahlreichen Stämmen ein neues germanisches Reich. Belehrt durch die Erfahrung zweier Jahrtausende, wollen wir beide, die wir nun unmittelbare Nachbarn geworden sind, jene natürliche Grenze anerkennen, die die Vorsehung und die Geschichte unseren beiden Völkern ersichtlich gezogen hat. Sie wird dann Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich gesicherten dauernden Zusammenarbeit ermöglichen, sondern auch als Brücke gegenseitiger Hilfe und Unterstützung dienen. Es ist mein unerschütterlicher Wille und mein Vermächtnis an das deutsche Volk, daß es deshalb die von der Natur zwischen uns beiden aufgerichtete Alpengrenze für immer als eine unantastbare ansieht. Ich weiß, daß sich dann für Rom und Germanien eine große und segensreiche Zukunft ergeben wird.

Duce! Und so wie Sie und Ihr Volk in entscheidungsreichen Tagen Deutschland die Freundschaft gehalten haben, werden ich und mein Volk Italien in schwerer Stunde die gleiche Freundschaft beweisen.

Die großartigen Eindrücke, die ich schon jetzt von der Jugendkraft, dem Arbeitswillen und dem stolzen Geiste des neuen Italien erhalten habe, werden mir unauslöschlich in Erinnerung bleiben. Unvergeßlich auch der Anblick Ihrer mit jungem Ruhm bedeckten Soldaten und Schwarzhemden, Ihrer bewährten Flotte und der Elan Ihrer grandiosen Luftwaffe. Sie geben mir die Gewißheit, daß Ihr bewunderungswürdiges Aufbauwerk, das ich mit den innigsten Wünschen begleite, auch weiterhin zu großen Erfolgen führen wird.

So erhebe ich mein Glas und trinke auf Ihre Gesundheit, auf das Glück und die Größe des italienischen Volkes und auf unsere unwandelbare Freundschaft."

DIE ABREISE DES FÜHRERS NACH ITALIEN

Aufn. Presse-Bildzentrale

Aufn. Scherl

Aufn. Scherl

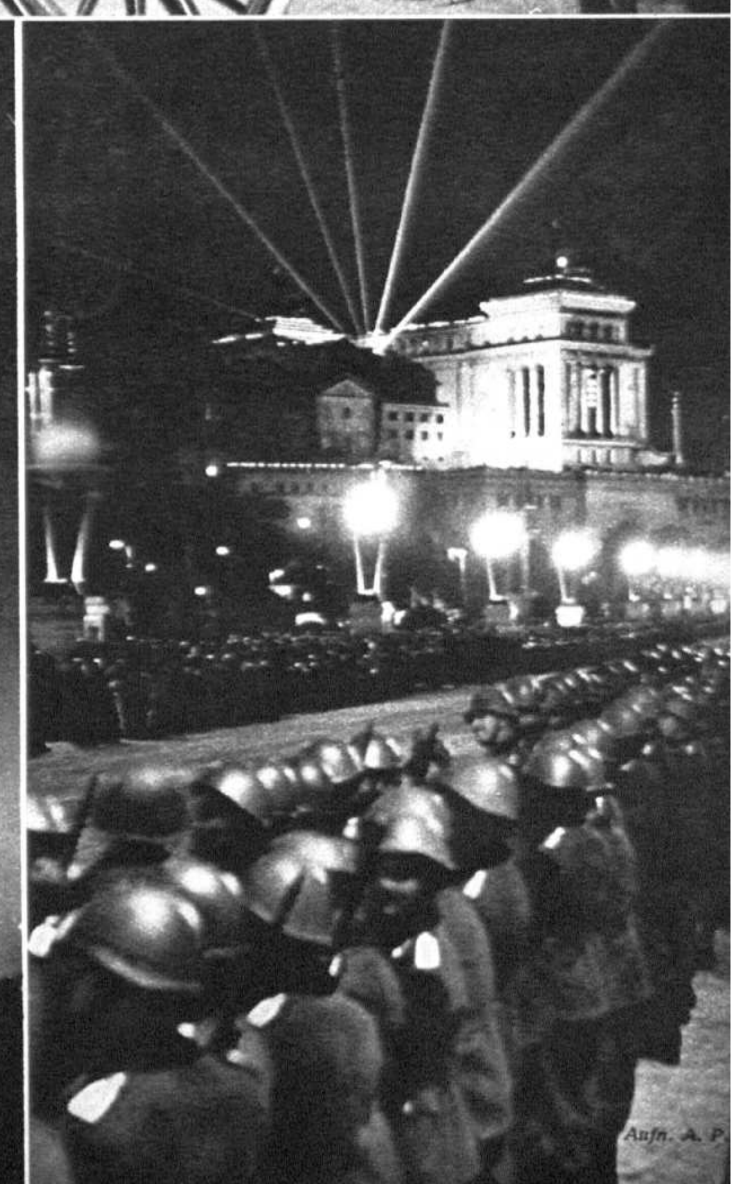
TRIUMPHALER EINZUG DES FÜHRERS IN ROM

an der Seite des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III.

Aufn. F. F. Bauer



Das in flutendes Licht getauchte Kolosseum, unzählige Leuchtfontänen und flammende Feuerpylone säumten die Via dell' Impero — die Triumphstraße — ein *Aufn. F. F. Bauer*



Aufn. A. P.

Der Führer auf der Fahrt nach Italien





Die ganze Liebe eines dankbaren Volkes schlägt dem Führer auf seiner Fahrt durch die deutschen Gaue entgegen. Der Führer grüßt vom Fenster seines Abteils, neben ihm der Reichsführer-SS Heinrich Himmler.

Aufn. Hoffmann (2)

Aufn. Atlantic





Aufn. Hoffmann

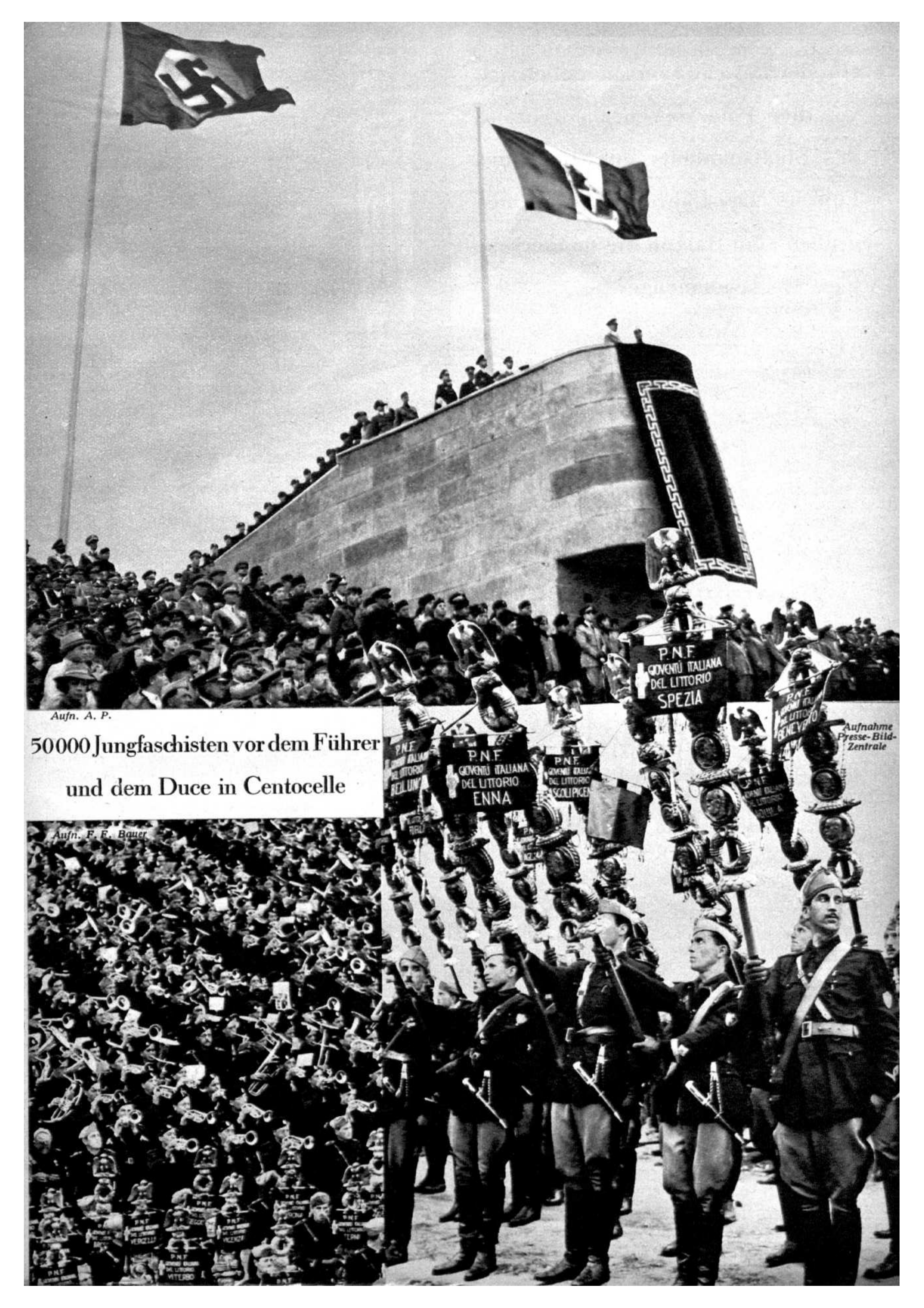
Aufn. F.F. Bauer

Aufn. F. F. Bauer

Die Fahrt des Führers von der italienischen Grenze bis nach Rom ist ein wahrer Triumphzug, von Häusern und Türmen grüßen ihn jubelnde Menschen und die leuchtenden Fahnen Großdeutschlands und Italiens.

Aufn. A.P.

Der Führer ehrte die für Italiens Größe gefallenen Helden am „Grabe des unbekannten Soldaten“ in Rom



Aufn. A. P.

50000 Jungfaschisten vor dem Führer und dem Duce in Centocelle

Aufn. F. F. Bauer

Aufnahme Presse-Bild-Zentrale

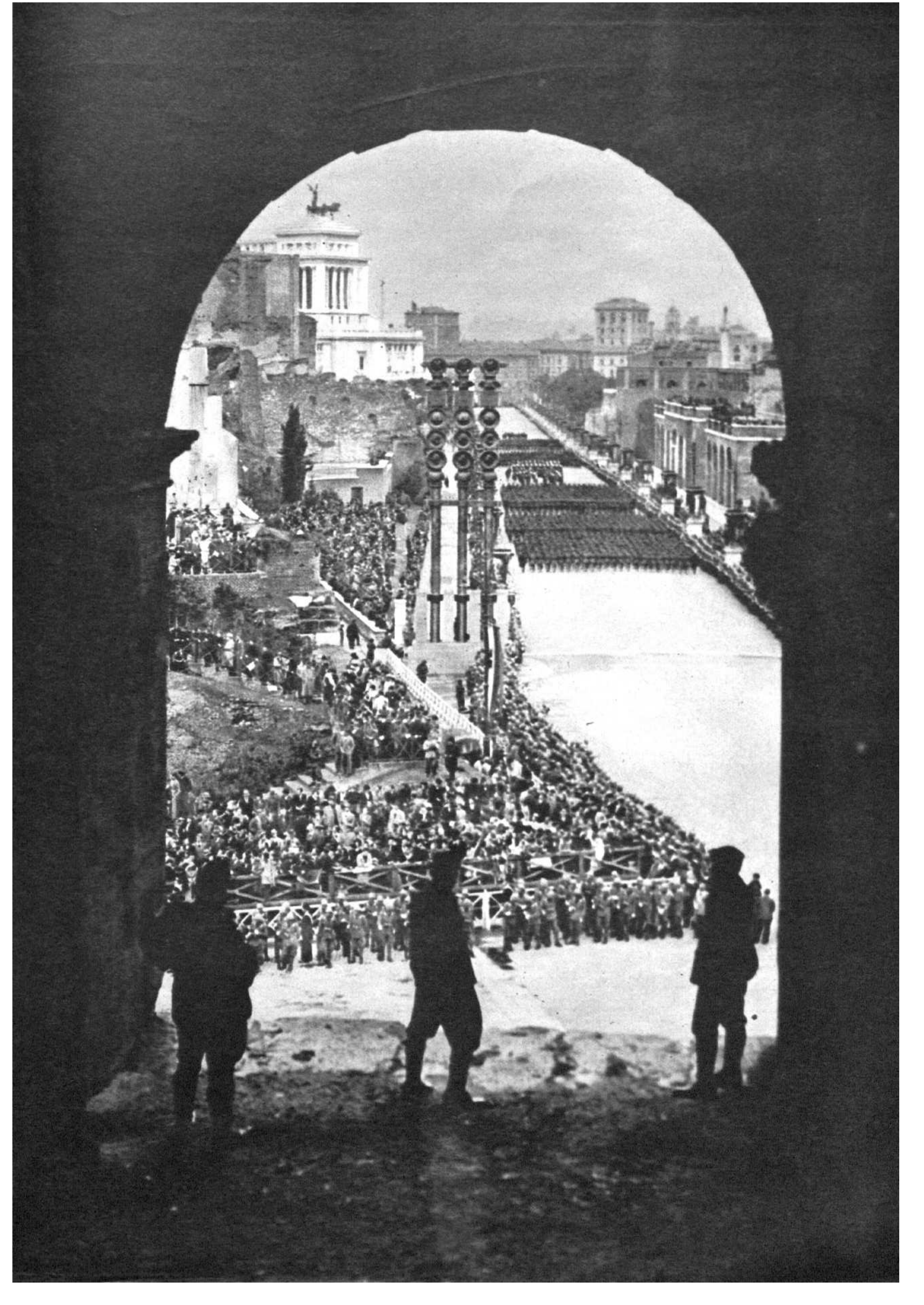
Hunderttausende versammelten sich vor dem Palazzo Venezia während des Staatsbanketts zu Ehren des Führers. Der Führer und der Duce grüßen vom Balkon die unübersehbare Menschenmenge.

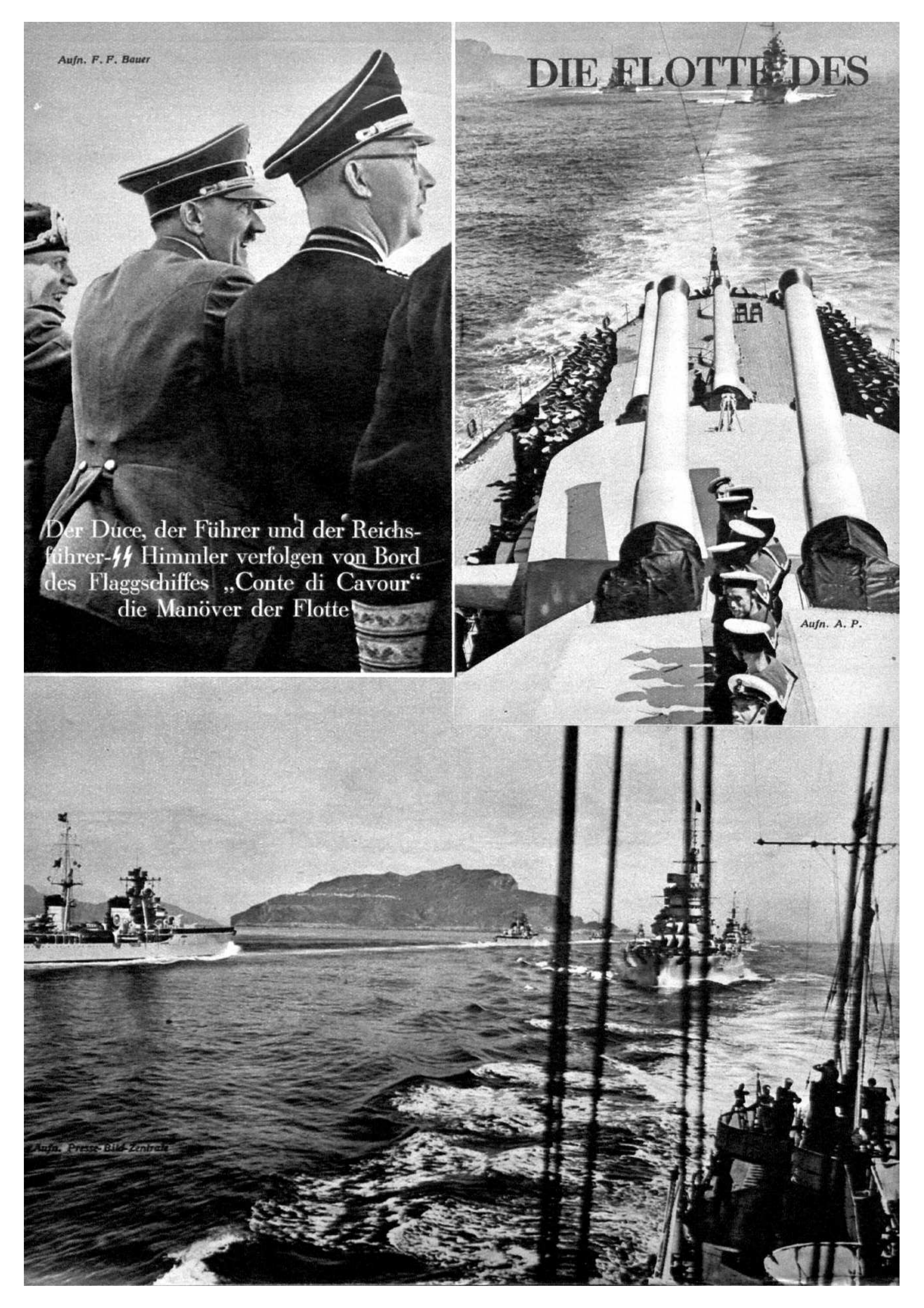
Aufn. A.P.



Aufn. Presse-Jll. Hoffmann

Die Truppenparade der italienischen Wehrmacht zu Ehren des Führers auf der Via del Trionfo, an der 50000 Soldaten und Offiziere teilnahmen. Der Blick auf die Paradestraße durch einen Bogen des Kolosseums. *Aufn. Atlantic*





Der Duce, der Führer und der Reichsführer-SS Himmler verfolgen von Bord des Flaggschiffes „Conte di Cavour" die Manöver der Flotte

IMPERIUMS VOR DEM FÜHRER IM GOLF VON NEAPEL



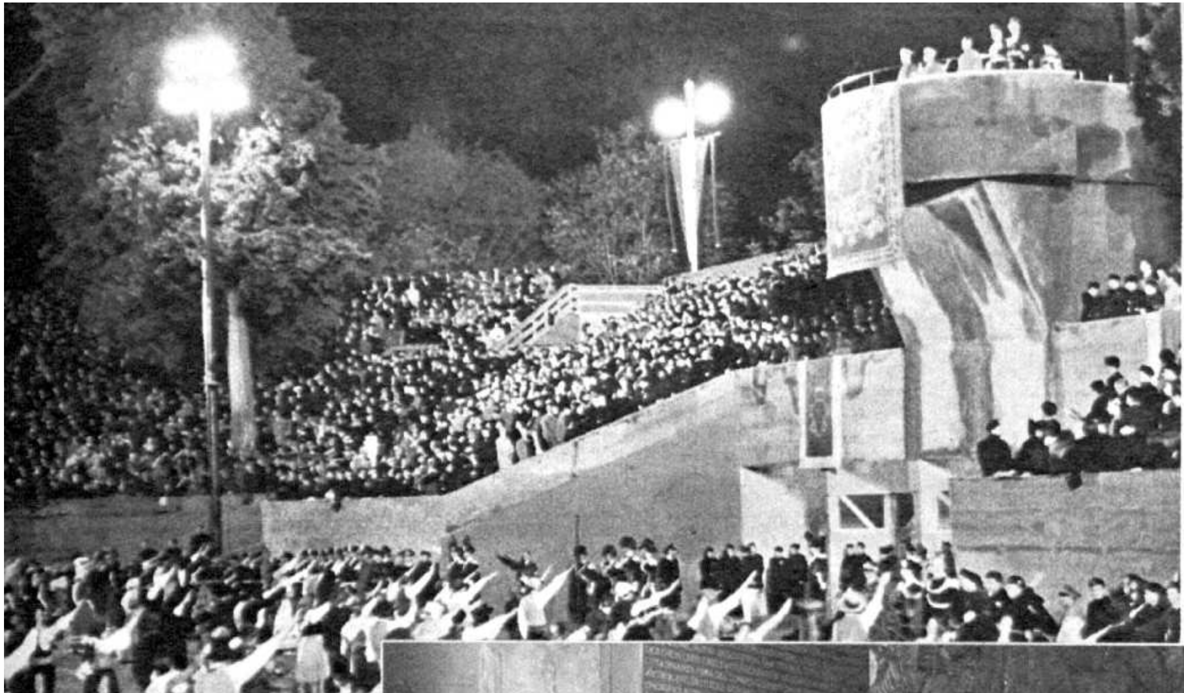
Aufn. Hoffmann

Aufn. Presse-Bild-Zentrale

Die Begleitung des Führers beim Flottenmanöver

Von links nach rechts: Reichsleiter Amann, Reichsleiter SS-Obergruppenführer Bouhler, Reichsminister SS-Gruppenführer Lammers; an der Reling: der Chef des Persönlichen Stabes Reichsführer-SS, SS-Gruppenführer Wolff *Aufn. F. F. Bauer*

ufn. Atlantic



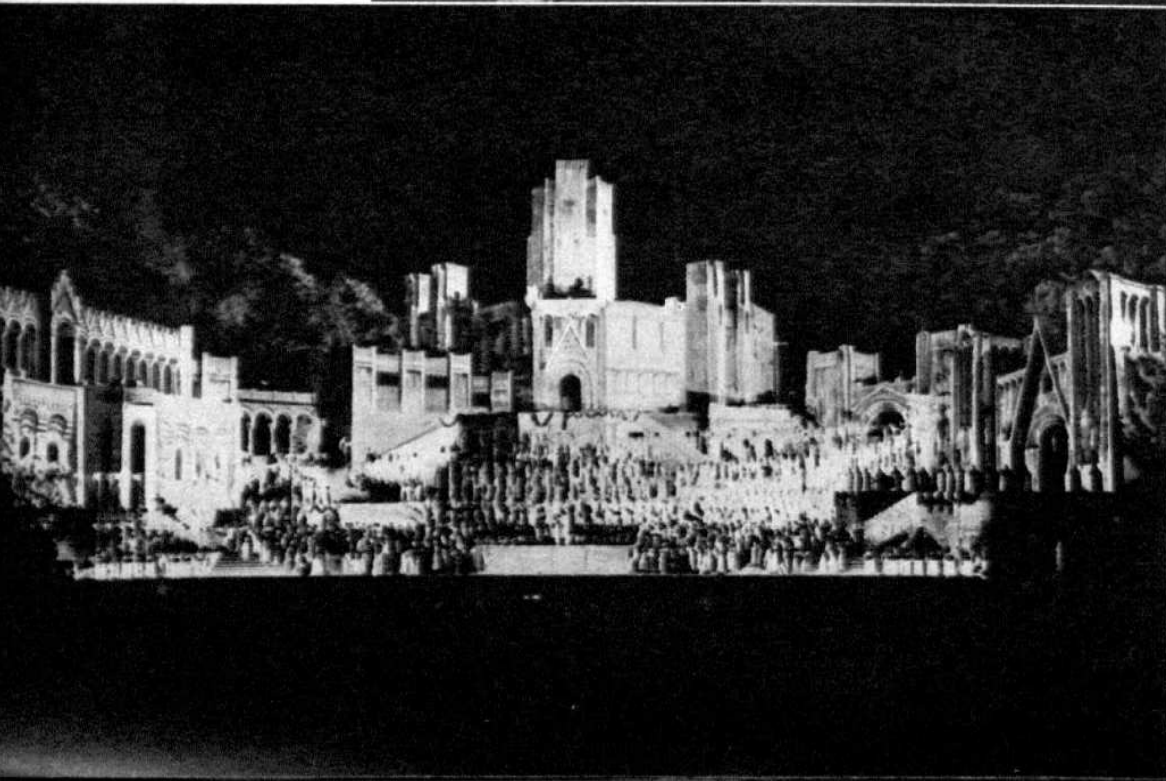
Der Führer als Gast bei der stimmungsvollen Feierstunde des Dopolavoro-Verbandes. Dem Fest wohnten auch das italienische Königspaar und der Duce bei.

Aufn. F. F. Bauer



Der Führer in Begleitung des Duce und des Reichsführers-SS bei einem Besuch im Thermen-Museum.

Aufn. Presse-Jllustr. Hoffmann



Im Forum Mussolini fand eine eindrucksvolle Großveranstaltung statt, deren Höhepunkt die Aufführung des zweiten Aktes der Oper „Lohengrin" bildete.

Aufn. Presse-Jll. Hoffmann

Aufn. A. P.



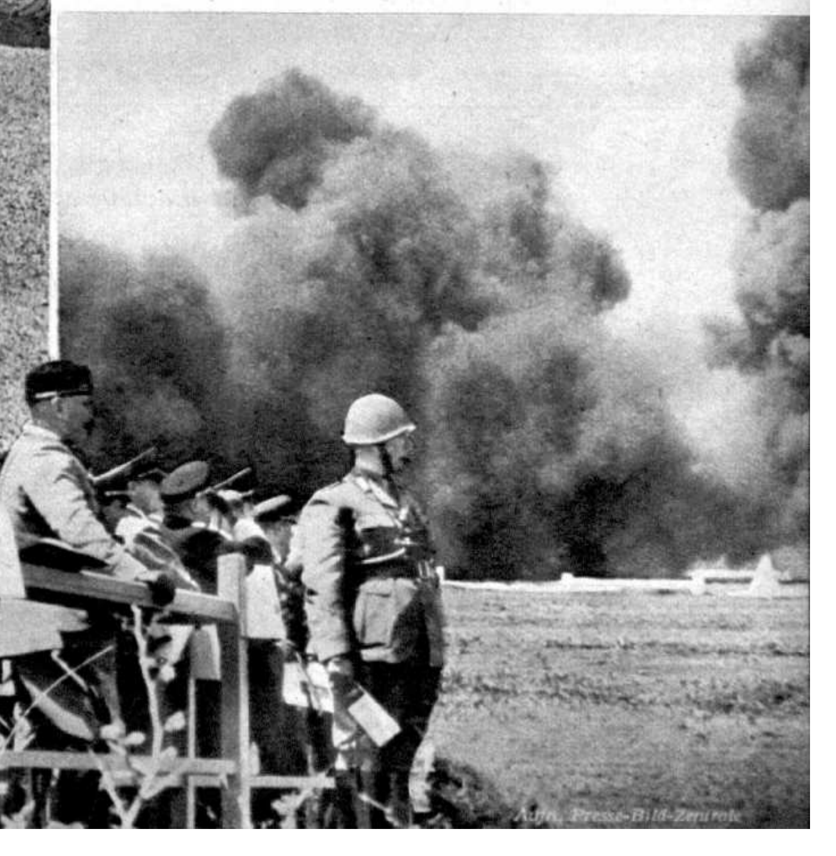
DAS MANÖVER VON SANTA MARINELLA



Aufn. F. F. Bauer



Der Duce im Gespräch mit dem Reichsführer-SS Himmler Aufn. F. F. Bauer



Aufn. Weltbild

Aufn. Presse-Bild-Zentrale

FLORENZ

Aufn. Presse-Bild-Zentrale

die Stadt der Kunst, bereitete dem Führer am letzten Tage seines Italienbesuchs einen einzigartigen Empfang





Aufn. A. P.

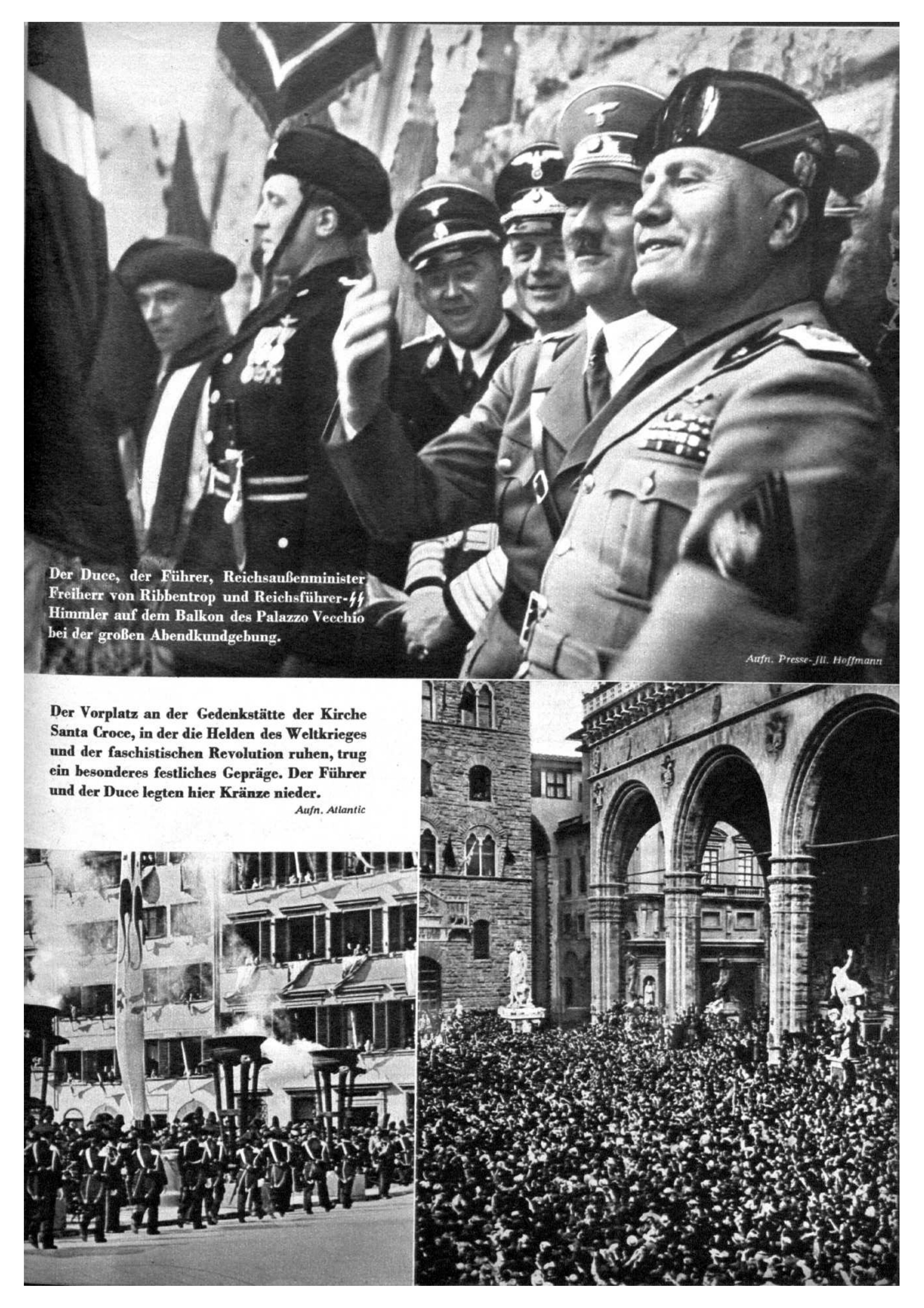
Aufn. F. F. Bauer



Der Führer und der Duce besuchten während ihres Aufenthaltes in Florenz auch den berühmten Aussichtspunkt Piazza Michelangelo vor den Toren der Stadt. Links unten: Der Duce im Gespräch mit dem Reichsführer-SS Himmler.



Aufn. Atlantic



Der Duce, der Führer, Reichsaußenminister Freiherr von Ribbentrop und Reichsführer-SS Himmler auf dem Balkon des Palazzo Vecchio bei der großen Abendkundgebung.

Aufn. Presse-Ill. Hoffmann

Der Vorplatz an der Gedenkstätte der Kirche Santa Croce, in der die Helden des Weltkrieges und der faschistischen Revolution ruhen, trug ein besonderes festliches Gepräge. Der Führer und der Duce legten hier Kränze nieder.

Aufn. Atlantic

Aufn. A. P.

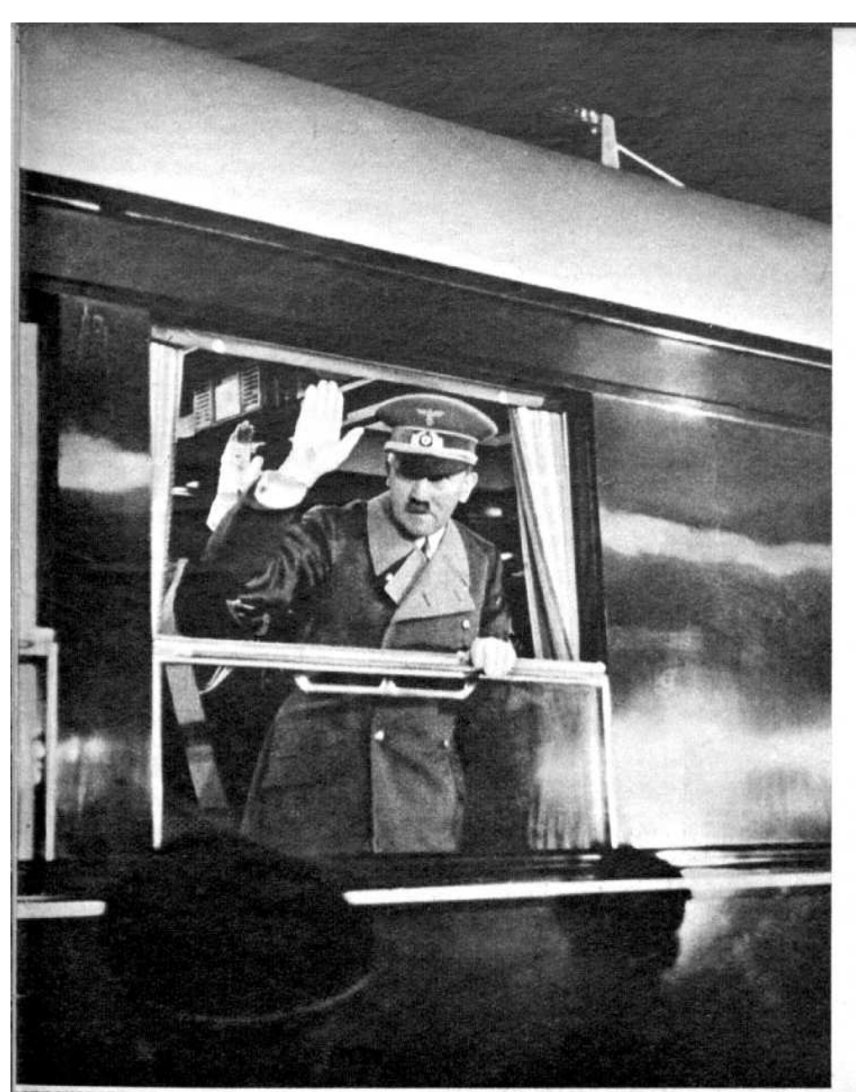
Die Abreise des Führers aus Italien

Beim Überschreiten der deutsch-italienischen Grenze richtete der Führer an den Duce nachstehendes Danktelegramm:

„Die Tage, die ich gemeinsam mit Ihnen in Ihrem herrlichen Lande verbringen konnte, vermittelten mir unauslöschliche Eindrücke. Ich bewundere Ihr gewaltiges Werk der Aufrichtung des Imperiums. Ich habe das im Geiste des Faschismus von Ihnen erneuerte Italien im Glanze der ihrer Kraft bewußten Wehrmacht ge-



Noch einmal grüßt der Duce den Führer auf dem Bahnhof in Florenz. Neben dem Duce der italienische Außenminister Graf Ciano. *Aufn. Presse-Bild-Zentrale*



sehen, ich erlebte die hervorragenden Leistungen Ihrer faschistischen Verbände. Vor allem aber haben es mir diese Tage ermöglicht, Ihr Volk, Duce, kennenzulernen, in seiner Jugend sehe ich den sichersten Garanten für die Größe Italiens. Die Ideengemeinschaft der faschistischen und der nationalsozialistischen Bewegung ist eine sichere Gewähr, daß sich die treue Kameradschaft, die uns beide verbindet, für immer auch auf unsere Völker übertragen wird. Nehmen Sie nochmals meine herzlichsten Abschiedsgrüße und meinen Dank entgegen. Adolf Hitler."

Die Ankunft des Führers in Berlin

Aufn. Atlantic



Mit einer Flut von tausend Lichtern empfängt die Hauptstadt Großdeutschlands den Führer bei seiner Rückkehr aus Italien

Aufn. A.P.

Manuskripte sind zu senden an: Pressestelle des Reichsführers-SS und Chefs der deutschen Polizei, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. – Druck: M. Müller & Sohn K.G., Berlin SW 68